

Falsches Skifahren und große Gesten fürs Musical „Show Boat“

■ Bühne in Sachsen

Der neu gegründete Bürgerchor der Dresdner Staatsoperette singt nicht nur die nächste Premiere. Zur Überraschung vieler tanzen die Laien auch – ziemlich gut.

VON BERND KLEMPNOW



„Can't Help Lovin' dat Man“, singen die Mitglieder des neuen Bürgerchores und tanzen dazu. Das Lied ist einer der mitreißenden Hits in „Show Boat“.

Foto: PR Staatsoperette

nen. Speziell für diesen neuen Bürgerchor hatten die Frauen und Männer Anfang des Jahres vorgesungen. Ursprünglich sollten es nur gut 20 Chormitglieder werden. „Wir sind deutlich mehr, weil alle so gut waren“, so Carola Rühle-Keil. „Das hat den Vorteil, dass wir zwei Besetzungen haben und somit alle Vorstellungen in den nächsten drei Jahren optimal absichern können.“

Der Bürgerchor verstärkt den Hauschor mit 27 Mitgliedern. Doch er singt nicht nur, sondern tanzt zur Überraschung vieler auch. Seit März laufen die Proben, fast keiner ist abgesprungen, obwohl der Aufwand immens ist. Derzeit, in der Endprobenphase, wird viermal in der Woche für mehrere Stunden gefeilt. Wie erklärt man einen Chassé-Wechselschritt? Und wie die Kombination mit einem Hüftschwung? Im Zweifel mit der Anleitung „falsches Skifahren“. Auch für die große Armgeste gibt es solchen Begriff: „Die Hand öffnet sich wie zu einer strahlenden Sonne!“ Und dazu noch den englischen Text richtig singen!

Ob FSJ-ler, Hausfrau, Politiker oder Personalvermittlerin, ob mit Bühnenerfahrung oder ohne – gesucht wurden Menschen jedes Alters, jeder Herkunft. Deutsch

musste nicht die Muttersprache sein. Akzente waren kein Hinderungsgrund.

Alle eint: „Man findet erstaunlicherweise mit der Zeit ein Talent in sich“, so der 19-jährige Caspar, der sich mal in Richtung Musik orientieren will. Er hätte nie gedacht, dass er mal so und dann noch öffentlich tanzen könne. „Aber wir nehmen uns auch gegenseitig alle mit“, sagt die junge Britin Charlotte, „üben in den Pausen weiter.“ Es sei erstaunlich, findet der 60-jährige Baubürgermeister Jörg, der Bühnenerfahrung in der Semperoper und im Staatsschauspiel hat, wie alle das Theater als anregenden Ausgleich leben würden.

Natürlich, derzeit steigt das Lampenfieber, weil sich alles zusammenschiebt. Und die Angst wächst, in der Aufregung doch mal zu patzen. Freilich ist der Bürgerchor sowieso inmitten des homogenen Profi-Ensembles, sodass das Publikum kleine Pannen kaum merken würde. Aufgeben? „Wie der Bürgerchor alles aufsaugt, was passiert, ist toll“, so Carola Rühle-Keil. „Wer angebissen hat, und das haben alle, der bleibt.“

■ „Show Boat“ am 2., 3., 9., 10. und 12. November sowie ab Dezember bis März; Info-/Kartentel. 0351 32042222

Werktagabends auf der Probebühne der Staatsoperette Dresden. Dort, wo sonst die Profi-Sänger und -Tänzer des Musiktheaters neue Inszenierungen vorbereiten, sind gut 40 Frauen und Männer aktiv, die heiß bemüht singen und tanzen – und es dennoch nicht perfekt hinkriegen. „Es soll ja auch nicht perfekt sein, wir stellen ja das Volk im Stück dar“, so Carola Rühle-Keil. Sie leitet die Laien an. Geprüft wird für die nächste Premiere.

Anfang November kommt an der Staatsoperette erstmals das amerikanische Musical „Show Boat“ heraus. Und dafür braucht es genregerecht einen großen Chor und Verstärkung für die Massensze-